

Die V. Species
Der edlen Rechen-Kunst/

Wolte und sollte

Bei der glücklichen Ehe-Verbindung /

Des Ehren-Wohlgeachten

H E R R N

ohann adenfohts/

Bürgers/ Rauff-und Handels-Mannes
in Thorn/

Mit der

Viel-Ehre-und Jugendbegabten

F U R S T E N

Maria etronella/

Geborenen indnerin/

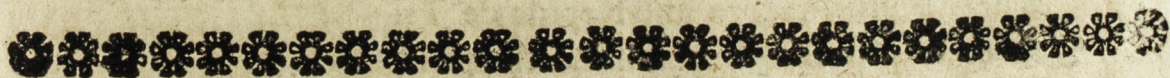
So geschehen

Im Jahr des neuen Bundes clo 15 cc Xlll. d. 31. Januarii,

entwerffen

Daniel Theophilus Seidel/ von Poln. Lissa/

Ein Studierender allhier.



E N D E /

Druckts Johann Nicolai E. E. Rathes und des Gymnals Buchdr.

Die Arbeit numerirt/ wenn man mit Schweiß und Mähe
Sein Stückchen Brodt erwirbt/das uns der HErr beschert/
Und oft im Schlasse giebt/wenn man sich spat und frühe
Ohn Falschheit und Betrug in seinem Stande nährt.
Durch solchen Schweiß und Fleiß wird Kasten/Haus und Küche
Mit Seegen angefüllt/das man sich freuen kan /
Allein der Fauler läßt dis alles in dem Stiche/
Und betet mehr den Schlass als seine Arbeit an.

Die Sparsamkeit addirt/ wenn wir die Maasß gebrau-
chen/

Wenn unser Gütchen nicht zu einem Opffer wird/
Wenn mans bey dem Bacchus nicht und Venus läßt verzauchen/
Und fährt sich allzeit auff als wie ein guter Wirth.
Kommt denn die Zeit der Noth/ wird man mit Kranckheits Pla-
gen

Zuweilen heimgesucht/ so läßt die Sparsamkeit
Von Hoffnung beßrer Zeit und gutem Wohl uns sagen/
Und wenn das Alter kommt/ wird man durch sie erfreut.
Die Plage subtrahirt/ wenn Mars mit seinen Waffen
Uns auff den Beutel klopft/ und unser Gut verzehrt/
Wenn alles das/ was wir mit unsern Händen schaffen /
Bey bösen Tagen wird in einen Raub verkehrt :
Wenn uns der blasse Mann heist finstre Gräber bauen/
Wenn Wasser/ Feur/ ein Dieb und theure Zeit uns plagt/
Denn muß man den Verdienst in Molochs Armen schauen/
Und alle Freude wird auff einmahl uns versagt.

Der HErr multiplicirt/ der in dem Himmel wohnet /
Indem Er jederzeit mit seiner Mildigkeit
Den/ der sich redlich nährt/ beglückt und belohnet/
Und seinen Seegen giebt auch zu der bösen Zeit.

Die Klugheit dividirt/ wenn man wie sichs gebühret/
Das Promus-Conducit braucht/ wenn man zu Gottes Ruhm
Und seines Nächsten Wohl stets seine Cassa führet/
So hat man Ehre/ Lob und Heyl zum Eigenthum.

Herr Bräutigam/ weil Er der Arbeit ist ergeben /
Der Sparsamkeit macht Raum/ und Klugheit nimmt in acht/
So muß die Plage sich von seinem Hause heben /
Und von dem Höchsten ist/ Ihm Seegen zugebracht.
Ich weiß noch eine Art die Rechnung zu beschreiben/
So mir die Species auch geben an die Hand /

Dieselben

Dieselben wil ich auch den Reimen einverleiben/
 Doch so daß ihnen sey die Kürze zuerkant.
 Die Frau muß Monath/ Tag und Stunden numeriren/
 Der Mann im Gegentheil addirt und subtrahirt/
 Derselbe Orden kan das Haus multipliciren/
 Den man in Er und Sie gar artig dividirt.

1.

Lebt vergnüget/
 Zehlt das Glücke ohne Zahl/
 Nullen stehen bey der Obaal/
 Bis Ihr das Vollkommne krieget:
 Lebt vergnüget.

2.

Lebt vergnüget/
 Und verbringt ein Jahr in Ruh/
 Alsdann seht zwey Nullen zu/
 Bis Ihr zu den Sternen flieget:
 Lebt vergnüget.

3.

Lebt vergnüget/
 Keine Plage löschet aus/
 Womit man erhält das Haus/
 Bis Ihr in der Erden lieget/
 Lebt vergnüget.

4.

Lebt vergnüget/
 Was Ihr einfach nehmet ein/
 Müsse zehnfach nützlich seyn/
 Bis der Himmel Euch besieget/
 Lebt vergnüget.

5.

Lebt vergnüget/
 Theilet aus/ gebt/ nehmet ein/
 Laß die Liebe Meister seyn/
 Bis das Facit wird gewieget:
 Lebt vergnüget.

